

# Neueste Nachrichten

## Halle'sche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für Mittelddeutschland

Ersteinst am jeden Montag nachmittags. Die Bezugs-Gebühr des Blattes beträgt in Stadt und Land 3000,00 Mark, durch die Post bei jeder Zustellung monatlich Mark 300,00, bei Postgebühren halbjährlich 1500,00 monatlich. Die abgehenden Postgebühren-Beiträge werden in der Ortszeitung Blatt 100,00, im ausserörtlichen Vertriebe 150,00, Reklamieren die Illustrierte-Zeitung bei 400,00 im Ortsvertrieb und 500,00 im ausserörtlichen Vertriebe. Postgebühren-Beitrag: jeden Tag vorzuentlegen.

Verlags-Redaktion: Halle a. S., Neue Promenade 1a und Große Braubachstraße 17. Fernsprecher-Sammler: 2222. Druck-Redaktion: Halle a. S., Poststraße 73/71. Druck-Verlag: Halle a. S., Poststraße 73/71. Druck-Verlag: Halle a. S., Poststraße 73/71. Druck-Verlag: Halle a. S., Poststraße 73/71.

# Poincares Zügelgewebe.

Zurückweisung französischer Fälschungen / Neue Morde und Drangsalierungen / Vor dem Brüsseler Kriegsrat / Vermittlungsführer / Die Steuererhebung im Reichstag.

## „Ist Friede oder Krieg?“

Der schwedische Erzbischof über Schwarz-See und deutsche Not.

Stockholm, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) In Stockholm tagt zurzeit der zweite allgemeine Kirchenkongress, dem außer Vertretern Finnlands, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Schottlands, Ostpreussens, Generalgouvernements Ostpreussens und Preussens (Schlesien) auch die reichhaltigsten katholischen Bischöfe und Laien teilnehmen. Erzbischof Söderblom hielt bei der Eröffnungssitzung in der überfüllten Välsjöstradegemeinde am Abend eine große Rede und ging hierbei auch auf die gegenwärtige europäische Krisis ausführlich ein. Aus der Rede seien folgende besonders beachtenswerte Ausprägungen hervorzuheben: „Der Weltfriede ist nicht von der Kanzel auszusprechen. Er ist nicht ein Diktat, sondern ein Werk der Gerechtigkeit, das sich in der Gerechtigkeit der Menschen offenbart. Die Gerechtigkeit ist die Grundlage der Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit ist die Grundlage der Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit ist die Grundlage der Gerechtigkeit.“

Erlenberg, 9. März. (Eig. Drahtmeldung.) Im herrlichen Lande ist außer Cronenberg auch das ein wenig nördlicher gelegene Cronenberg besetzt worden. Es handelt sich bei der Besetzung der beiden Orte für die Franzosen augenscheinlich darum, die bisher noch freie Strecke Solingen - Erlenberg in die Hand zu bekommen.

## Ein neuer Verdragsballon.

Paris, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der Berliner Korrespondent des „Journal“ übermittelt seinem Blatt ein „senationelles“ Telegramm, worin erklärt wird, nach möglicher diplomatischer Seite ist ihm mitgeteilt worden, daß die deutsche Regierung an der Fertigstellung eines neuen Reparationsprogramms arbeite. Dieses Programm beruhe auf den Grundgedanken der Vorarbeiten, die Vergangenen in Paris bei der letzten Konferenz vorliegen sollte, entferne sich jedoch von diesem Programm besonders hinsichtlich der Sanierungsfragen. Das Projekt bestrebe aus fünf Teilen, Sanierungsfragen, Besetzung, Garantien, innere und äußere Anleihe und Sicherung der deutschen Finanzen. Die deutsche Industrie sei zweifellos angelegentlich zu erwarten über bereit als vor zwei Monaten. Man müsse hervorheben, daß das augenscheinliche Stadium der deutschen Regierung kein Zeichen einer vorübergehenden Kapitulation, sondern nur eine Vorbereitung neuer Verhandlungen sei. Wer sollte mehr denn sie auf die Intervention einer dritten Macht. Der hauptsächlichste Minister des Reiches Dr. Brüning werde immer häufiger genannt, da er als die einzige Persönlichkeit gilt, die französischerseits keine offizielle Ablehnung erfahren würde.

Das „senationelle“ Telegramm des Berliner „Journal“ hat, bei uns, welche, wenig Beachtung gefunden hat. Daß die deutsche Regierung Verhandlungen bereit ist, auf der Grundlage der Gleichberechtigung, ist nicht Neues, und daß sie für den Fall solcher Verhandlungen ein Programm vorlegen wird, ist selbstverständlich. Alle derartigen Meldungen beweisen lediglich, daß es den französischen Gewaltpolitikern angeht, die unerschütterliche Abwehrfront immer unerschütterlicher wird, und ihnen nichts lieber wäre, als wenn Deutschland um neue Verhandlungen bitten würde.

## Poincare im Kammerauschuß.

Paris, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) Im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten, der gestern zusammentrat, erließ Ministerpräsident Poincare, um eine Ausfertigung über die Ruhrfrage vorzulegen, Poincare gab im einzelnen die Erklärungen ab über die Frage der Eisenabgabe, über die Besetzung der Kohlenfelder durch die deutschen Industriellen, über die Organisationen und die Wirtschaftlichkeit der Kohlenfelder, über die Einfuhr und Ausfuhrerklärungen und über die Besetzung der Ruhrfelder. Poincare erklärte, daß die Besetzung der Ruhrfelder durch die deutschen Industriellen, über die Organisationen und die Wirtschaftlichkeit der Kohlenfelder, über die Einfuhr und Ausfuhrerklärungen und über die Besetzung der Ruhrfelder. Poincare erklärte, daß die Besetzung der Ruhrfelder durch die deutschen Industriellen, über die Organisationen und die Wirtschaftlichkeit der Kohlenfelder, über die Einfuhr und Ausfuhrerklärungen und über die Besetzung der Ruhrfelder.

## Die Brüsseler Beratungen.

Das französisch-belgische Mindestprogramm ein zweites Verjairen. Paris, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Konferenz von Brüssel behandelt nun in der Pariser Presse, als handle es sich um die einfachste Sache der Welt. Es wird aber zugegeben, daß man sich in Brüssel rüsten will, um bereit zu sein, falls Deutschland um die Einstellung von Verhandlungen bitte. Diese Haltung ist in der Ausarbeitung eines Programms bestehen, das Deutschland ohne weitere Verhandlungen anzunehmen hätte. Der Grundgedanke, was dem das französische Kabinett gefiel, ist, daß, wenn man nunmehr Gelegenheit habe, Ergänzungen zum Verjairen Vertrag anbringen. Diese sollen sich auf vier Punkte beziehen. 1. 1923 läuft die Zeit ab, zu der der Ruhrfelder Brückentopf zu räumen ist. Dies wird Frankreich nicht zugehen, weil angeblich seine Sicherheit gefährdet werde, wenn es nicht am Rhein lände. Hier soll das französisch-belgische Programm Änderungen schaffen. 2. 1927 gegen die vertraglichen Verpflichtungen Deutschlands wegen der Kohlenlieferungen zu Ende. Hier wird besonders darauf geachtet, daß Deutschland weitere Zusageleistungen auferlegt werden. 3. In zwölf Jahren soll eine Abkündigung über das Saargebiet stattfinden. Frankreich ist bereits heute darüber im Klaren, daß dies zu seinen Gunsten (?) ausgehen müsse, und deshalb möchte es den Druck auf das Saargebiet ausüben, um sich das Saargebiet dauernd zu sichern. 4. Sollten die Wiederherstellungsgeldleistungen in Geld und in Natur für allemal festgelegt werden, d. h. in Abänderung der bestehenden Bestimmungen des Verjairen Vertrages soll die Gesamtsumme der Deutschland auferlegenden Verpflichtungen festgesetzt werden, und ebenso soll bestimmt werden, zu welchem Zeitpunkt diese Summen zu bezahlen wären. Frankreich würde so lange den Rhein nicht räumen, als nicht die letzten Zahlungen vollzogen wären.

## Was fürchtet England?

Ein militärischer Sachverständiger schreibt uns: Warum hat England im Ruhrgebiet bis heute noch seinen Finger gerührt, um dem gezeichneten Verjairen Vertrag wieder zu seinem Recht zu verhelfen? Antwort: Weil es Frankreich fürchtet! Und warum fürchtet es den im Weltfrieden so heilig verbündeten Gemeinen? Antwort: Weil es sich durch seine Kriegsmarine, den größten Panzer seiner Weltmacht, gegen die neue französische Luftflotte nicht mehr genügend geschützt glaubt und weil es dieser kontinentalen Luftmacht nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen kann. Man vergleiche die Zahlen: England besitzt einschließlich seiner See-Aeroplane im ganzen 373 Flugzeuge, die über den ganzen Bereich des englischen Reiches verteilt sind. Demgegenüber besitzt Frankreich ohne Seeflugzeuge 2000 Flugmaschinen (220 Staffeln), die mit Ausnahme Marokkos im Helmatlande konzentriert sind. Und zwar werden diese 2000 Flugzeuge alle für den Kampf im Ruhrgebiet eingesetzt. Die französische Luftflotte ist außerdem noch in Depots und als Kriegsmaschinen bereit, ist kein militärisches Geheimnis, das auszusprechen wir den englischen Lesern überlassen. Nach vorliegenden Erfahrungen muß man rechnen, daß Frankreich im Kriegsfall mindestens das Dreifache der Friedensstärke aufbringen kann. Man bediene nur die blühende französische Flugzeugindustrie und die überdies noch schnelle Entwicklung des Privatluftverkehrs!

Im Gegensatz zu England hat Frankreich bereits ein großes Luftverteidigungssystem im Betrieb, von denen neben der Vinte Paris-London die wichtigsten die von kurzem bis Konstantinopel verlaufenden Vinte Paris-Strasbourg-Basel, sowie Paris-Verdun und Paris-Genoa sind. Auf diesen Vinten sind etwa 287 Flugzeuge im Dienst. Diese Flugzeuge, die die der französische Staat jährlich 28 Millionen Franc Subventionen zahlt, werden im Kriegsfall als Bombenflugzeuge eingesetzt. Der Zivilflottenflieger liefert dem französischen Heere auch die notwendige Zahl Flugzeugführer, vor allem die Besatzung für die in Reserve gehaltenen ehemaligen Kriegsflyer. Da die französische Flugzeugindustrie aber seit 1920 monatlich 150 Flugzeuge liefert, brauchen sich die Reservisten, wenn sie mobilisiert werden, durchaus nicht mit veraltetem Kriegsflyer zu begnügen. Es ist alles da für den modernsten und gründlichsten Vollerwerb. Die Ausbildung der Reservisten wird von der französischen Regierung auf jede Weise durch ungenügende Ausbildung in Militärfliegerkursen und durch Vergütung während der Dienstzeit unterstützt. Nach einem Bericht des Obersten Girod, Kammerpräsident und Richterpräsident über die Militärflieger, betragen die finanziellen Kosten für die Ausbildung der Reservisten pro Kopf 26.500 Franken, und seit 1920 sind 1250 Zivilfliegerführer in militärischer Kontrolle und auf Kosten des Staates in Frankreich ausgebildet worden. Derselbe Oberst Girod, dem das parlamentarische Material, das er zu bearbeiten hat, offenbar die französische Druckpresse schenken mag, hat am 26. Oktober 1922 in der französischen Kammer den unorthodoxen Ausspruch: „Die französische Abgeschiedenheit des britischen Antriebes wird es in keiner Weise mehr vor einem feindlichen Luftüberfall schützen. In wenigen Jahren wird das ganze englische Gebiet von feindlichen Flugzeugen in Grund und Boden bombardiert werden können. Mögen unsere englischen Freunde sich von Worten hüten.“

Die englischen Freunde haben sich das schon mit der dem England eigenen Kühle und Selbstkritik vor Augen gehalten. Man hat, wie Admiral Kerr vor einiger Zeit öffentlich erklärte, in England das Gefühl, „einem neuen Lande auf Gnade und Ungnade ausgeliefert zu sein.“ Besonders bittere neue französische Luftflotte durch die nicht bezahlten französischen Schulden an England unterhalten wird. Ein alter englischer Luftfahrer, Lord Weir, drückt diesen Gedanken in einem Vortrag im britischen Reichstag folgendermaßen aus: „Frankreich schuldet England 500 Millionen Pfund; man kann wohl eine Betrachtung anstellen, daß die 220 französischen Luftschiffe durch Großbritannien bezahlt werden.“ Endlich gab auch die „Times“ ein Signal: „Laganos, Iselin neben uns die Sachverständigen die Meinung, daß wir auf unsterblicher Erde die Gesamtproduktion nicht mehr geschützt sind. Während des letzten Krieges haben wir einen Voranschlag von der Änderung bekommen, die der Krieg in der Luft mit sich gebracht hat.“ Seitdem darf Sir Trenchard, der englische Luftminister, in seiner wichtigen Kabinetsitzung mehr fehlen. Die aktive Luftmacht Englands wird in sicherer Eile verjährt. Über damit hofft man den Vorprung Frankreichs nicht ein. Es gilt, neben der militärischen Rüstung vor allem den Zivilflottenverkehr auszubauen!

## Deutsche Märtyrer.

Esien, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) Das französische Kriegsergeißel werden beurteilt den Stellvertreter des Völkerrichters von Oberhausen, Bürgermeister Dr. Friedemann, wegen Nichtbefolgung eines Befehls zu sechs Monaten Gefängnis und 7 Millionen Mark Geldstrafe. Die Straftat wurde darin erblickt, daß er dem Befehl des französischen Kommandanten zur Vorfierung von Lichtform für den belagerten Bahnhof auszuführen, nicht nachkam. Das Kriegsergeißel beurteilte ferner den Bräutigam Friedrich Wilhelm zu Lippe zu sieben Millionen Mark Geldstrafe, weil er ohne Genehmigung im Besitze eines Zivilflottens angetroffen wurde. Zum Urteil wird bemerkt, das französische Volk ermatte von den Kriegsergeißeln, daß jeder Soldaten und Millionen vor bewaffneten Angriffen geschützt werden. Der Antrag gegen den Bräutigam lautete ursprünglich auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe. Der Oberbürgermeister von Buer ist zu einer Geldstrafe von zehn Millionen Mark verurteilt worden, weil er sich weigerte, den Franzosen Gas, Licht und Kohle zu liefern.

## Neue Raub- und Mordtaten.

Esien, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) Von dem von den Franzosen besetzten Polizeipräsidium Esien aus wurde heute ein Antrag auf die Strafhaftung wartenden Herrn ohne jeden Anlaß geschlossen. Der Antrag wurde durch die Polizei, die das Strafbüro der Strafkammer antrug, geschlossen. Die Strafkammer wurde durch die Polizei, die das Strafbüro der Strafkammer antrug, geschlossen. Die Strafkammer wurde durch die Polizei, die das Strafbüro der Strafkammer antrug, geschlossen.

## Zwei französische Bataillone für Dortmund.

Dortmund, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Franzosen haben den Befehlsgang der Stadt Dortmund gefahren abgebrochen, daß Dortmund heute fünf Bataillone Besatzung hat. Zwei Bataillone des berühmtesten Infanterie-Regiments 17 werden nach Dortmund geschickt werden.

## Zwei französische Bataillone für Dortmund.

Dortmund, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Franzosen haben den Befehlsgang der Stadt Dortmund gefahren abgebrochen, daß Dortmund heute fünf Bataillone Besatzung hat. Zwei Bataillone des berühmtesten Infanterie-Regiments 17 werden nach Dortmund geschickt werden.

Heutiger Stand des Dollars 20791!

